

Beilstein - Rathaus

Als die Franzosen im Pfälzer Erbfolgekrieg im Juli 1693 Beilstein zerstörten, brannten sie auch das Rathaus nieder. So erinnert heute nur noch die über einigen Fenstern eingehauene Zahl 1598 an den Ursprungsbau, dessen Baupläne bei der Zerstörung gleich mit vernichtet wurden. Das heutige Fachwerkhaus wurde in den Jahren 1706 bis 1712 auf den Grundmauern des ursprünglichen Gebäudes wieder aufgebaut. Es diente im 18. Jh. nicht nur als Sitz des damaligen Bürgermeisters Johannes Binder, sondern wurde auch für Feste genutzt. „Wenn künftig auf dem Rathaus Mahlzeiten oder Tanz gehalten werden wollen, so soll von den Ratsstuben 1 Kreuzer, dem weißen Stüblein 30 Heller und dem Tanzboden 15 Heller verrechnet werden“, heißt es in der Chronik. 1820 erhielt der Rathausturm eine 100 Kilogramm schwere Glocke, die 1942 als Kriegsspende abgeliefert werden musste. Sie wurde 1956 durch eine neue Glocke ersetzt. Im Laufe der Jahrhunderte kam es zu mehreren kleinen Renovierungen des schmucken Fachwerkhauses, das im 2. Weltkrieg als Luftschutzraum diente und von 1939 bis zur Auflösung der Weingärtnergenossenschaft Oberes Bottwartal 1966 als Weinlager genutzt wurde. Das starke Bevölkerungswachstum machte 1973 einen Um- und Anbau nötig. Heute beherbergt das „Schmuckkästchen der Stadt“ Stadtkasse, Arbeitsräume, Sitzungssaal, das Verbandsbauamt des Gemeindeverwaltungsverbands Bottwar-Schozachtal und das städtische Archiv. In den Sommermonaten erhält das wunderschöne Fachwerkhaus seinen besonderen Glanz durch den prächtigen Geranienschmuck, im Dezember schmückt das Verwaltungsgebäude traditionell eine der schönsten Tannen aus dem Beilsteiner Stadtwald.